
65/J XXIII. GP

Eingelangt am 17.11.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

**der Abgeordneten Drⁱⁿ Sabine Oberhauser
und GenossInnen
an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen
betreffend „Ankauf von Schutzmasken“**

„Den strengen wissenschaftlichen Beweis, dass man mit Schutzmasken die Verbreitung einer Influenza-Epidemie - auch einer neuen "Pandemie" - bremsen könnte, gibt es nicht. Doch der medizinische Hausverstand spricht im Fall des Falles für die Verwendung durch die Bevölkerung.“ Dies ist der Beginn der Aussendung im Rahmen des Beginns der Aktion des Ministeriums gemeinsam mit verschiedenen Handelsketten, die diese in „vergünstigter“ Form anbieten. Als Rückfrageadresse ist dabei www.schutz-masken.at angegeben.

Bei Eingabe dieser Adresse erfolgt die Weiterleitung auf die Homepage des Gesundheitsministeriums.

Bereits bei Beginn dieser Aktion gab es geäußerte Zweifel von ExpertInnen zur Sinnhaftigkeit dieser Maßnahme, da die angekauften Schutzklasse P1 keinen Schutz gegen Tröpfcheninfektion bietet. Besonders haarsträubend erscheint diese Aktion der Gesundheitsministerin auch deswegen, da bisher schon Betriebe und die öffentliche Hand für Risikopersonal in Krankenhäusern, bei Feuerwehr und Exekutive Schutzmasken angekauft haben, die zum großen Teil der Schutzklasse P3 entsprechen.

Es ist daher auch nicht verwunderlich, dass diese Aktion von der Bevölkerung nicht angenommen wurde. Für die unterzeichneten Abgeordneten ist es daher von hohem Interesse, wie viele Steuermittel für diese misslungene Aktion der Gesundheitsministerin ausgegeben wurden.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für Gesundheit und Frauen nachstehende

Anfrage:

1. Mit welchen Unternehmungen hat Ihr Ministerium diese im Betreff dargestellte Aktion gemeinsam abgewickelt?
2. Wurden dafür Verträge abgeschlossen?
3. Welche Kosten sind für das Ministerium durch diese Maßnahme bisher entstanden?
4. Wie viele der 500.000 Packungen à 20 Stück wurden im Rahmen der Aktion verkauft?
5. Was passiert mit den restlichen nicht verkauften Packungen?
6. Werden diese wie in der Presse behauptet vom Ministerium angekauft?
7. Wenn ja, wie hoch sind die Kosten die dafür anfallen werden bzw. angefallen sind?
8. Wenn ja, wie und zu welchem Zweck sollen diese verwendet werden?